

Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

Im Auftrage der Gesellschaft

herausgegeben von

HANS ROBERT ROEMER

unter Mitwirkung von

HELMUT HOFFMANN · FRITZ JÄGER

WALTHER SCHUBRING · FRANZ TAESCHNER

Band 105

Neue Folge Band 30

1955



KOMMISSIONSVERLAG FRANZ STEINER GMBH.
WIESBADEN 1955

Hermann Ranke

(1878—1953)

Von SIEGFRIED SCHOTT, Göttingen

HERMANN RANKE leitete im Sommer 1952 beim Orientalistentag in Bonn einige Sitzungen mit ägyptologischen Vorträgen seiner Fachgruppe. Herzlich, nicht nur verbindlich oder wohlwollend, voll für neue Probleme interessiert brachte er die Diskussion in Gang, selbst gespannt, mehr über angerührte Themen zu erfahren. Gespräche setzten sich auf dem Wege zu seinem Quartier fort. Zu den Fragen seines Faches nahm er aufmerksam und vorsichtig ratend Stellung. In der Würde seines Alters, Mittelpunkt reicher Erinnerungen, ernst und doch ungezwungen heiter saß er am Abend unter uns, Vertreter einer ehrwürdigen Generation, welche die meisten unter uns nur noch von Hörensagen und aus der Fachliteratur kannten. HERMANN RANKE war damals schon krank. Eine Verschlechterung seines Gesundheitszustandes hatte ihn gezwungen, dreiundsiebzigjährig seine Lehrtätigkeit aufzugeben. Gelegentlich glaubte man eine Anstrengung zu bemerken und zu fühlen, daß ihn die festliche Gelegenheit über seine Kräfte beanspruchte. Würde er auch diesmal in der Ruhe seines letzten Freiburger Heims genesen? Ende April des nächsten Jahres erreichte uns die Nachricht, daß er dort nach schwerer Krankheit in seinem 75. Lebensjahr gestorben ist.

HERMANN RANKE wurde am 5. August 1878 zu Balgheim bei Nördlingen in Bayern geboren. Kindheit und Jugend verbrachte er in Lübeck, wo sein Vater Superintendent an der Marienkirche war. Nach seiner Gymnasialzeit studierte er ab 1897 in Göttingen und Greifswald Theologie, vom Herbst 1899 an in München semitische Sprachen und Ägyptologie und promovierte dort im Jahre 1902 in Assyriologie. Von dort ging er an die assyriologische Abteilung der Universität Philadelphia, zu der er in seinem Leben mehrfach zurückkehrte. 1905 kam er als Assistent an die Vorderasiatische Abteilung der damals Preußischen Museen in Berlin, wo er sich an den vorbereitenden Arbeiten am Wörterbuch der Ägyptischen Sprache beteiligte. 1910 übernahm er als Professor einen Lehrauftrag an der Universität Heidelberg, mit der er bis zu seinem Tode, 1911 zum planmäßigen außerordentlichen Professor, 1922 zum Ordinarius ernannt, verbunden blieb. Damit verlegte sich das Schwergewicht seiner Arbeit auf die Ägyptologie, für die er an der Universität Heidelberg in rund



Hermann Ranke